

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 28 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Frühjahrskonferenz der europäischen Großmächte?

SENSATIONELLE ANKÜNDIGUNGEN DER LONDONER BLÄTTER. EIN ZWANZIGJÄHRIGES NICHTANGRIFFSABKOMMEN.

London, 24. Jänner. Die Londoner Blätter des gestrigen Sonntags sprechen in sensationeller Aufmachung von einer Konferenz der führenden europäischen Großmächte, die im Frühsommer in London stattfinden soll.

„Sunday Chronicle“ glaubt zu wissen, daß Premierminister Chamberlain die Konferenz einberufen werde. Als Tagesordnung nennt das Blatt

u. a. den Abschluß eines zwanzigjährigen Nichtangriffsabkommens für Westeuropa, verbunden mit einem Wirtschaftlichen und einem Rüstungsstillstandsabkommen. Als weiteren Verhandlungsgegenstand nennt das Blatt eine drastische Reform des Völkerbundes. Auch der Versailler Vertrag würde auf dieser Konferenz einer Revision unterzogen werden.

Aussprache Micescu—Beck

DIE AUSSENMINISTER RUMÄNIENS UND POLENS TRAFEN SICH IN CANNES.

Paris, 24. Jänner. Der rumänische Außenminister Istrate Micescu ist gestern aus Genf in Cannes eingetroffen und hatte mit dem dort weilenden polnischen Außenminister Josef Beck eine sehr lange Unterredung, die sich auf alle

Polen und Rumänien betreffenden Fragen sowie auf die allgemeine europäische Situation bezog. Der rumänische Außenminister ist nach dieser Aussprache wieder nach Genf zurückgekehrt.

Vormarsch der Nationalisten

EIN GRENZBAHNHOF AN DER SPANISCH-FRANZÖSISCHEN GRENZE ZERSTÖRT. — DIE BAHNVERBINDUNG FRANKREICH - BARCELONA DURCH FLIEGERBOMBEN ZERSTÖRT.

Perpignan, 24. Jan. 14 Flugzeuge der nationalspanischen Luftwaffe erschienen gestern über die Grenzstation Puigcerda und warfen, vielfach im Sturzfluge, rund 50 Bomben auf diese Stadt, wobei etwa 10 bis 15 Bomben auf französischen Boden fielen. In Puigcerda selbst wurde das Hotel »Terminus« durch eine Bombe schwer beschädigt. Mehrere Personen im Hotel fanden hierbei den Tod. Bahnstrecke Puigcerda—Barcelona wurde durch nationalspanische Fliegerbomben vollkommen zerstört. Durch die Bomben, die auf französisches Gebiet fielen, wurde niemand verletzt. In Puigcerda entstand infolge des Luftbombardements eine derartige Panik, daß viele Bewohner nach dem benachbarten Frankreich flüchteten.

den letzten Tagen an der Front angekommenen waren, sind vernichtet worden.

Perpignan, 24. Jänner. Die nationalen Truppen sind von den Höhenzügen des Campilla, von St. Blanca und Lamula aus unter der persönlichen Führung des Generals Franco zur Gegenoffensive übergegangen, um dem Gegner Teruel zu entreißen. Die Valencia-Milizen kämpfen erbittert, doch müssen sie an vielen Stellen dem Druck des Gegners weichen. Das Ziel der nationalspanischen Offensive ist die Einkreisung Teruels von mehreren Seiten. Drei Tage hindurch wüthen schon erbitterte Kämpfe im Muleton-Abschnitt, welcher den Uebergang über den Alfambra-Fluß beherrscht. Die Nationalisten erhalten immer wieder neue Reserven und Nachschübe, so daß ein entscheidendes Ringen in Bälde zu erwarten ist.

Salamanca, 24. Jänner. Der Heeresbericht des nationalen Hauptquartiers meldet: »Im Abschnitt von Teruel hat der Vormarsch unserer Truppen nördlich und südlich des Turia-Flusses angedauert. Wir haben neue Stellungen besetzt und den Widerstand des Feindes gebrochen, wobei wir Gefangene machten und Munition erbeuteten. Zwei feindliche Brigaden, die in

Das Sowjetkonsulat in Schanghai brennt.

London, 24. Jänner. Nach von den Japanern zensurierten Meldungen aus Schanghai steht das in der französischen Kon-

zeption sich befindliche sowjetrussische Konsulat lichterloh in Flammen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, dürfte aber auf Brandlegung zurückzuführen sein.

„Vreme“ über Deutschland-Besuch

Beograd, 24. Jänner. Die halbamtliche Tageszeitung »Vreme« befaßt sich noch einmal mit dem Abschluß des Deutschland-Besuches des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinović und schreibt, der Ministerpräsident habe seinen Aufenthalt im Reich noch um einen Tag verlängert, um seine gewonnenen Eindrücke abzurunden und jenes Gebiet kennen zu lernen, das in Europa noch wenig bekannt ist und dem Adolf Hitler sein größtes Augenmerk zuwendet: die Architektur des Dritten Reiches. Adolf Hitler habe in den zahlreichen gigantischen Bauten, die in diesen fünf Jahren vollendet wurden und an denen noch gearbeitet wird, Deutschland einen neuen Geist und ein neues Antlitz gegeben. Man könne füglich sagen, daß Hitler der größte Architekt des neuen Reiches sei. Außerdem habe Dr. Stojadinović Gelegenheit gehabt, die neue mächtige deutsche Luftwaffe kennen zu lernen, die in der kurzen Zeit ihres Bestandes so zahlreiche Weltrekorde geerntet habe.

Amerika baut keine Schlachtschiffe für Moskau.

Washington, 24. Jänner. Die Bemühungen der sowjetrussischen Regierung, auf amerikanischen Werften drei Schlachtschiffe zu je 35.000 Tonnen in Auftrag zu geben, sind gescheitert. Die in dieser Mission tätig gewesene sowjetrussische Kommission ist nach halbjährigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten unverrichteter Dinge wieder nach Sowjetrußland abgereist.

Briefe

Zürich, 24. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 14.35, London 21.63, Newyork 432.75, Brüssel 73.17, Mailand 22.78, Amsterdam 241.25, Berlin 174.30, Wien 81.15, Prag 15.20, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Herrschendes mildes Wetter anhaltend. In den Gebirgstälern Morgenröste. Auf den Höhen Temperaturzunahme

Gedenket der

Antituberkulose-Liga!

Ägypten nach der Königshochzeit

Die Feierlichkeiten während der Königshochzeit in Kairo haben die tiefen politischen Gegensätze zwischen der ägyptischen Krone und der zwei Jahre die Regierungsverantwortung tragenden Wafd-Partei zeitweilig überdeckt. Nach den Festtagen tritt der Ernst und die Schwierigkeit der politischen Fragen wieder unverhüllt in den Vordergrund der ägyptischen Politik.

Der Wafd, der im aufgelösten ägyptischen Parlament bisher ungefähr drei Viertel aller Sitze beherrschte, erschien lange als eine tief in den Gedanken und Wünschen des ägyptischen Volkes verankerte Partei. Die erstaunlich geringen Rückwirkungen des Bruches zwischen Krone und Wafd auf die Bevölkerung ebenso wie auf den Verlauf der Königshochzeit weckten nicht nur bei den ausländischen Beobachtern Zweifel an der Popularität dieser Partei. Es wird aus den Beratungen der Wafd-Parteilührer auch das Wort Nafas Paschas, des bisherigen Ministerpräsidenten, berichtet: »Der Umstand, daß mich der König entließ, verletzt mich nicht so sehr, als daß das Volk dabei ruhig, ja fast interessiert zugesehen hat.«

Die Auflösung der Blauhemden-Bewegung, der sogenannten Privatarmee Nafas Paschas ging vor einigen Wochen verhältnismäßig reibungslos vorstatten. Darüber hinaus zeigten sich am festen Bestand der Wafd-Partei Risse und Brüche. Bekannte ägyptische Politiker verweigerten Nafas Pascha und seinem politischen Kurs die Gefolgschaft und splitterten ab. Es bildete sich eine zweite Wafd-Partei, die beanspruchte, für die echten und wahren Ideen des Wafd zu streiten. Die in Aussicht genommenen Neuwahlen des ägyptischen Parlaments werden entscheiden müssen, ob Nafas Pascha und sein Regiment tatsächlich wie von den Gegnern erwartet wird, an Popularität im Volke eingebüßt haben.

Die nationallistische Partei Ägyptens bezog ihren Einfluß auf die Bevölkerung in erster Linie aus ihren außenpolitischen Zielsetzungen. Sie hatte die Befreiung des Nilstaates von jeglicher Bevormundung durch die europäischen Mächte, und vor allem die Unabhängigkeit vom britischen Imperium auf ihre Fahnen geschrieben. Nafas Pascha hat in den zwei Jahren seiner Regierungstätigkeit diese Ziele weitgehend verwirklicht. Es hat sich nun aber gezeigt, daß dem klaren außenpolitischen Programm Nafas Paschas keine gleichwertigen innenpolitischen Ideen zur Seite stehen. Die liberale Partei Ägyptens aber besitzt Persönlichkeiten mit traditioneller innenpolitischer Erfahrung, die in der neuen Regierung mit einer Reihe wirtschaftlicher u. sozialer Reformpläne dem Wafd auf diesen Gebieten im Begriff ist, den Rang abzulaufen.

Nach der Verfassung muß die Neuwahl der Volksvertretung innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen erfolgen. Man spricht jedoch von der Möglichkeit einer Reorganisierung der Wafdlisten und erklärt in Regierungskreisen, daß den liberalen und demokratischen Parteien, die hinter der gegenwärtigen Regierung Nafas Paschas stehen, Gelegenheit zur Werbung im Volke geboten werden müsse. Diese Parteien haben

seit 1928, als König Fuad ein autoritäres Regime in Ägypten einführte, nur ganz geringe Möglichkeiten besessen, ihre Ideen ins Volk zu tragen. Ihre Parolen »gegen« nicht, solange der König selbst durch Vertrauensleute die Geschicke seines Landes nach eigenem Gutdünken leitete. Die nationallistischen Parolen des Wafd dagegen übten ihre werbende Wirkung unter dem persönlichen Regiment König Fuads ebenso aus wie in den Jahren eines rein parlamentarischen Regimes.

Gegenwärtig werfen sich die Gegner gegenseitig die Absichten eines Verfassungsbruches vor. Die Liberalen und Demokraten, mit denen der junge König Faruf zurzeit zusammenarbeitet, behaupten, Nafas Pascha und der Wafd hätten in ihrer Regierungsgeltung sich mit Plänen zur Einrichtung einer Art nationallistischer Diktatur getragen. Die

Gründung und Förderung der bewaffneten Blauhemden-Bewegung bewiese dies ebenso wie die Weigerung Nafas Paschas, ein Koalitionskabinett zu bilden, das außer vom Wafd auch von anderen Parteien unterstützt wird. Auf der anderen Seite beschuldigen die Führer des Wafd die Regierung Mohammed Mahmuds angeblich verfassungswidriger Pläne. Sie sprechen der neuen Regierung das Recht ab, im Namen des ägyptischen Volkes zu handeln, das in der letzten Parlamentswahl eindeutig seiner Sympathie für die Idee des Wafd Ausdruck gegeben habe. Die Kampfsparole der Wafdisten für den bevorstehenden Wahlkampf lautet denn auch: »Für Nafas und die Verfassung!«

Die Kampfsparole der Regierungsparteien umschreibt die Formel »Für den König und die Religion!« Ministerpräsident Moham-

med Mahmud hat in der Hochschule Al-Mahar einen wertvollen Bundesgenossen gewonnen. Das Oberhaupt der Hochschule, die einen streng mohammedanischen Kurs verfolgt, hat die Vorsteher in den islamischen Moscheen und geistlichen Vorsteher mohammedanischer Ordensschaften angewiesen, die Regierungspropaganda zu unterstützen. »In einem mohammedanischen Staate, regiert von einem mohammedanischen König, soll den koptischen Christen«, so sagen die führenden Männer der Hochschule, »kein größerer Einfluß zuteil werden, als er einer Minorität zukommt.« Nafas Pascha arbeitete in seinem letzten Kabinett mit dem koptischen Finanzminister Mafram Gheid zusammen. Das wirkt sich nun als Waffe gegen ihn aus.

birgen durchzogen — bildet noch heute eine meist kahle Berglandschaft, die wie eine Höllenlandschaft wirkt: Gelbe und weiße schwefelhaltige Berghalden, die von riesigen Felstrümmern überschüttet sind, — so furchtbar und lieblich auch der sonstige Charakter der reich durch Buchten gegliederten Insel ist.

Auch das schroff ins Meer fallende Lepethymnos-Gebirge im Nordosten, welches der Hauptstadt relativ nahe liegt — zeigt noch die Spuren vulkanischer Entstehung in nadelstumpfen Felsgebilden.

Es bleibt abzuwarten, wo der »Schuldige« dieses Erdbebens zu suchen ist und ob nicht etwa tektonische Verschiebungen an der Meeresstraße, welche die Insel Lesbos-Mytilene vom klein-asiatischen Festland trennt, die Ursache des starken Bebens in der Hauptstadt gewesen sind. — Die vollständige Versandung des ursprünglichen alten Hafens von Mytilene, der von einem prachtvollen alten Kastell überragt ist, nach dem die Stadt auch den Namen »Kastro« trägt, läßt auf starke Bodenveränderungen schließen, ebenso die Tatsache, daß dieses Kastell von Mytilene noch im Mittelalter auf einer Insel lag, welche im Lauf der Jahrhunderte versandete. Mytilene hat daher für größere Schiffe keinen Hafen. Sie müssen auf offener Reede ankern, was bei den sehr häufigen Stürmen jener Gegend oft das Landen von Passagieren unmöglich macht.

Lesbos von äolischen Siedlern zur Blüte gebracht, ist als die Heimat des Dichters Alcäos und der großen Dichterin Sappho im Altertum berühmt gewesen. Es kann als die eigentliche Wiege der griechischen Lyrik angesprochen werden. Der wunderbare Marmorberg des heiligen Elias und andere landschaftliche Schönheiten machen diese Insel zu einer der schönsten des Ägäischen Meeres.

„Viersprachen“-Kino

Der Besitzer eines neuen Kinos in Wien das ausschließlich fortlaufend von morgens bis abends Bilder von Tagesneuigkeiten bringt, hatte sein Eigentum auf den Namen »Non-Stop-Journal-Kino« getauft. Die Sprachgesellschaft verlangte das Verbot mit der Begründung, der Ausdruck »Non-Stop-Journal-Kino«, aus vier verschiedenen modernen und alten Sprachen zusammengesetzt, schlug dem öffentlichen Ansehen Wiens ins Gesicht. Die Instanz gab der Forderung statt und erklärte: »Journal« könne nur für eine Zeitung, nicht aber für ein Kino verwendet werden. Der oberste Gerichtshof dagegen war der Meinung, die Bezeichnung trafe genau das, was im Kino für Tagesneuigkeiten geboten wird. Gibt es wirklich in der deutschen Sprache dafür keinen passenderen Namen?

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Staatsjagd zu Ehren des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović



Reichsjägermeister General Göring veranstaltete zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović in der Letzlinger Heide bei Magdeburg eine große Staatsjagd, an der u. a. auch Reichsaußenminister Frhr. von Neurath und Graf Schwerin von Krosigk teilnahmen. Unsere Aufnahme zeigt die Jagdgesellschaft bei der Mittagspause am Lagerfeuer in der Letzlinger Heide. (Scherl-Bilderdienst-M.)

London kämpft mit dem Verkehr

ABHILFE: TUNNEL, HOCHVERKEHRSSTRASSEN ODER CITY-ERLAUBNISSCHEIN.

Die Verkehrsdichte in den Hauptverkehrsstraßen Londons hat gegenwärtig derartig beängstigende Formen angenommen, daß offizielle Stellen zwei bekannte englische Verkehrsfachleute mit der Ausarbeitung eines Berichtes über die Errichtung sogenannter Hochverkehrsstraßen beauftragt haben.

In London geht der böartige Witz um: »Verkehrsfortschritt bedeutet, eine Straße mit Gefahr für Leib und Leben in fünf Minuten überqueren zu können, was ohne ihn mit großer Sicherheit in 15 Sekunden möglich ist.« Obwohl also die meisten Londoner Bürger die Notwendigkeit einsehen, daß irgend etwas geschehen muß, um die beängstigende Verkehrsdichte in manchen Straßen wieder auf ein erträgliches Maß zurückzuschrauben, so sind sie über das »was« sich noch längst nicht einig. Drei verschiedene Möglichkeiten werden mit Eifer erörtert: Die Verbreiterung der Hauptverkehrsader, die Anlage unterirdischer Tunnelstraßen und die Einrichtung von Hochverkehrsstraßen.

Der Anlage von Tunnelstraßen stehen einmal die riesigen Konstruktionen entgegen, zum andern sind sie wertlos, ohne genügend zahlreiche Aufzüge oder nach unten führende Einfahrtsstraßen. — Lediglich zur Verbindung weit von einander entfernter Ausfallstraßen hält man sie für geeignet. Sollen schon unterirdische Verkehrserleichterungen zur Entlastung des Oberflächenverkehrs geschaffen werden, so schlagen viele Fachleute eine Erweiterung des Untergrundbahnnetzes und die Garantie eines Sitzplatzes für jeden vor, der die Untergrundbahn anstelle von Kraftwagen oder Autobus benutzt.

Die zweifellos billigere Art durch Hochverkehrsstraßen Abhilfe zu schaffen, stößt auf den Widerstand vieler Geschäftsleute. Sie befürchten und nicht mit Unrecht, eine Beeinträchtigung des Stadtbildes in den betreffenden doppelstöckigen Straßen und empfindliche Rückwirkungen auf den Geschäftsbesuch. Sachverständige halten dem entgegen, daß Tunnelstraßen, die überhaupt nicht mehr an Schaufenstern und Läden vorbeiführen und nur wenige Ausgänge nach Oben aufweisen, den Ge-

schäftsabsatz noch mehr beeinträchtigen. Würde man aber überhaupt keine neuen Straßen anlegen, so könnte sich das schwierige Parkproblem, verbunden mit der Einführung neuer Eisenbahnstraßen ebenfalls zu einer schweren Gefahr für das Geschäftsleben auswirken. Schon jetzt bahnt sich eine Entwicklung an, die den Geschäften in den Hauptverkehrsstraßen zum Nachteil gereicht, die meistbesuchtesten Läden liegen bereits nicht immer in der City und den bekannten Streets.

Auch der Vorschlag, den Verkehr zu staffeln oder zu stufen, vor allem durch verschiedene Geschäftsbeginn- und Geschäftsschlußzeiten wird in die Debatte geworfen. Man hat errechnet, daß allein die Verteilung von Geschäftsbeginn und Geschäftsschluß auf einen Zeitraum von 15 Minuten genügen würde, die schlimmsten Verkehrsdichten zu lichten. Aber keine Staffelform kann, so antworten andere, die nächtliche Zusammenballung des Verkehrs bei Kino-, Theater- und Konzertbeginnen, bzw. Schüssen, genügend ausgleichen. — Seit 1924 hat die Zahl der Autobusse in Zentrallondon um 12 Prozent ab, die Zahl der Privatkraftwagen dagegen um 72 Prozent zugenommen. Die Privatkraftwagen werden deshalb von vielen als der eigentliche Sündenbock angesehen, und es wird erzählt, der gegenwärtige Verkehrsminister erwäge die Einführung eines Erlaubniszwanges für Kraftwagen, die durch die City fahren dürfen. Aber werden sich die Autler das gefallen lassen?

Rektor Maraghi vollzog die Trauung des ägyptischen Königspaares



Mit großen Feiern fand in Kairo die islamitische Hochzeitszeremonie für die Trauung des jungen Königs Faruk mit seiner Braut Farida statt. Der Rektor der mohammedanischen Al-Azhar-Universität, Maraghi, den unser Bild zeigt, nahm im Königspalast Koubeh den Trauungsakt vor. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Chinas teuerste Brücke fiel der chinesischen Rückzugsdeckung zum Opfer



Diese moderne und teuerste Stahlbrücke Chinas über den Gelben Fluß, die Nord- und Südchina miteinander verbunden hatte, wurde von den zurückweichenden chinesischen Truppen zerstört. Aber in verhältnismäßig kurzer Zeit hatten die Japaner, wie man sieht, eine Pontonbrücke gebaut, auf der ihre Truppen dem Feinde nachzogen. (A.-P.-M.)

Aus Ljubljana

I. Ein Veteran der Schwarzen Kunst ist der seit zwei Jahren in Ljubljana im Ruhestande lebende Maschinenleger Vinko Zajec der dieser Tage sein 70. Wiegenfest feierte. Der Jubilar begann und beschloß als Typograph seine Laufbahn in der Narodna tiskarna und betätigte sich ununterbrochen ein halbes Jahrhundert in der Schwarzen Kunst, wofür er auch die allerhöchste Auszeichnung erhielt.

II. Besitzwechsel. Die Versicherungsanstalt »Jugoslavija« in Ljubljana hat vom Großkaufmann M a y e r das in der Mekandrova cesta gelegene repräsentative Geschäftshaus kürzlich erworben.

III. Tod auf der Straße. Die 31jährige kränkliche Bäckergehilfsfrau Viktoria Vidmar aus Ljubljana erlitt, als sie mit dem Kind spazieren ging, auf der Straße einen Unfall und brach zusammen. Sie war in wenigen Augenblicken tot.

IV. Einweisen keine Verstärkung des Ljubljanaer Senders. Die Leitung des Radiosenders Ljubljana teilt auf mehrere dies bezügliche Anfragen mit, daß die Nachricht, wonach die Modernisierung der jugoslawischen Radiophonie in Angriff genommen u. der Sender Ljubljana von 5 auf 20 kilo-

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 24. Jänner

Grecher nächtlicher Einbruchsdiebstahl

DAS SCHAUFENSTER DES JUWELIERS PSCHUNDER IN DER DVORAKOVA ULICA AUSGEPLÜNDERT. — DER POLIZEIHUND BEWÄHRT SICH. — DEN TÄTERN AUF DER SPUR.

In der Dvořakova ulica besuchten heute nachts noch nicht eruierte Einbrecher das im Bela-Haus befindliche Geschäft des Juweliers u. Uhrmachers Max P s c h u n d e r. Die Täter drangen, nachdem sie die große Glasscheibe des Schaufensters zertrümmert hatten, scheinbar ungehindert u. unbemerkt in den Laden ein und ließen verschiedene Wertgegenstände mit sich gehen. Wie zur Stunde bekannt ist, sind ihnen mehrere Damen- und Herrenuhren, eine größere Anzahl von Ringen, Armbändern, Uhrketten usw. in die Hände gefallen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf mehrere tausend Din. Der Schaden ist umso größer, als der Geschäftsinhaber angeblich gegen Einbruch nicht versichert war und auch durch die Zertrümmerung der Scheibe einen ziemlichen Verlust erleidet.

Der Einbruch dürfte zwischen 2 und 3 Uhr früh verübt worden sein. Knapp zuvor hatte der patrouillierende Wachmann und auch der Nachtwächter die Türe kontrolliert und nichts Verdächtiges wahrgenommen. Als dann, knapp nach 3 Uhr, eine Fabrikarbeiterin beim Hause vorbeikam, stieß sie am Gehsteig auf eine auf dem Boden liegende Uhr. Gleichzeitig bemerkte sie auch die zertrümmerte Fensterscheibe. Diese Frau verständigte den

ersten Wachmann von dem Geschehenen, worauf dieser sofort den Inhaber des Geschäftes alarmierte und Verfolgung der Täter in die Wege leitete.

Die Organe der Polizei erschienen unverzüglich darauf mit dem jungen Polizeihund der Stadtpolizei an Ort und Stelle, um die Verfolgung der Einbrecher vorzunehmen. Der Hund nahm sofort eine Fährte auf, die bis zu einem bestimmten Punkt führte. Der Hund verlor zwar an jenem Punkt die weitere Witterung, doch genügte dieser Hinweis des Tieres der Polizei, um die Recherchen in einer ganz bestimmten Richtung fortzusetzen. Dieser Fall beweist wieder einmal, wie wichtig das Halten eines Polizeihundes in Maribor ist, da er den Organen der Kriminalpolizei in vielen Fällen manches Rätselraten bezüglich der Verbrechen und der Verbrecher erspart und durch die Aufnahme der Fährten konzentrische Recherchen ermöglicht.

Wie verlautet, besteht auch die Möglichkeit, daß jemand die Fensterscheibe aus Mutwillen eingeworfen hat und daß eventuell ein zweiter Täter den Diebstahl ausgeführt hat. Jedenfalls wird die Untersuchung, die mit größter Energie geführt wird, bald Licht in diese Affäre bringen.

Ausbau der Mariborer Polizei

Beginn der Motorisierung.

Die Mariborer Polizei ist kürzlich mit dem ersten Motorrad ausgestattet worden. Wie verlautet, sind noch zwei weitere Motorräder, die für Polizeistreifen, Verfolgungen, Nachrichtenübermittlung usw. benützt würden, in Aussicht gestellt worden.

Ab 15. April wird die Stadtpolizei mit ihren Kraftfahrzeugen die verkehrspolizeiliche Kontrolle in allen Umgebungsbezirken bis Prekmurje durchführen. Die Bevölkerung wird schon jetzt im eigenen Interesse handeln, wenn sich jedermann an die straßenpolizeilichen Vorschriften des unbedingten Rechtsfahrens, Links-Vorfahrens usw. hält. Diese verkehrspolizeilichen Streifen auf unseren Landstraßen waren schon längst eine Notwendigkeit und die allgemeine Forderung aller jener, die sich an diese Vorschriften strenge halten und die die Nichteinhaltung fast täglich im Verkehr erleben müssen.

Mit der beginnenden Motorisierung unserer Stadtpolizei, deren neuzeitlicher Ausbau in den letzten Jahren dank der energischen und fachkundigen Leitung schon so manche Fortschritte gebracht hat, ist wieder ein beachtenswerter Schritt nach

mat verstärkt werden soll, den Tatsachen nur teilweise entspricht. Es sollen wohl einige Sender verstärkt und neue errichtet werden, doch wird die Station Ljubljana einstmals ihre bisherige Maschinenanlage behalten.

In Schlagsanfall. In Ljubljana erlitt die 28jährige Arbeitergattin J. B u l o v e c, als sie das Frühstück zubereitete, einen Schlaganfall, dem sie in kürzester Zeit erlag.

In Tod unter der Lokomotive. In der Nähe von Ljubljana wurde Sonntag die 30jährige Franziska C o l e a r i im dichten Nebel, als sie die Bahnstrecke kreuzte, von dem aus Stannitz eintreffenden Zug erfasst und auf der Stelle getötet.

vorwärts gemacht worden. Wir wollen hoffen, daß die begrüßenswerten Bestrebungen unserer Polizeivorsteherung in absehbarer Zeit von einem vollen Erfolge gekrönt sein werden.

St. Sava-Feier

Wie alljährlich, so wird in Maribor auch heuer in traditioneller Weise die St. Sava-Feier abgehalten werden, die symbolisch dem Ansporn der studierenden Jugend von der Volksschule bis zu den höchsten akademischen Lehranstalten gilt. Die St. Sava-Feier gibt alljährlich im Rahmen würdiger Feiern den Anlaß, Proben des Könnens in Wort und Schrift vor gelade-

Unsere Wehr auf der Höhe

WOHL DIE BESTAUSGERÜSTETE UND SCHLAGFERTIGSTE IM STAATE. — GUT BESUCHTE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG.*

Die Mariborer Freiwillige Feuerwehr und ihre Rettungsabteilung hielten Samstag abends im Saale des Wehrdepots in der Koroška cesta ihre Jahreshauptversammlung ab, um über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr Rechenschaft abzulegen und Richtlinien für ihr weiteres Wirken im Dienste der Nächstenliebe aufzustellen. Anwesend waren u. a. die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Magistratsdirektor Rodošek, mehrere Stadträte, Dom- und Stadtpfarrer Msgr. Umek usw. Eingangs huldigte der Präses Direktor Pogačnik Seiner Majestät dem König sowie dem Protektor des gesamten jugoslawischen Wehrwesens Sr. kgl. Hoheit Prinzen Tomislav, an die Ergebenheitsdepeschen gerichtet wurden, während dem Minister Dr. Miletić ein Begrüßungstelegramm gesandt wurde.

Einen eingehenden Bericht über die Betätigung der Wehr erstattete Wehrkommandant Kramberger. Darnach ist die Mariborer Wehr weiterhin auf der Höhe und darf wohl als eine der bestausgerüsteten, diszipliniertesten und schlagfertigsten im ganzen Staate bezeichnet werden. Im Vorjahr griff die Wehr bei 12 Bränden in der Stadt und bei 15 Bränden in der Umgebung ein.

nen Gästen, Eltern usw. abzulegen. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Mariborer Schulen am D o n n e r s t a g, den 27. d. M. im großen Union-Saale eine Akademie, deren Programm sie selbst bestreitet werden. Abends findet in dem gleichen Saale eine große Feier statt, für das desgleichen ein großzügiges Programm vorbereitet wird.

Tagung der Aquaristen

Der Mariborer Aquariumverein hielt Sonntag im Hotel »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab, in der ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit dieser Organisation erstattet wurde. In der Öffentlichkeit trat der Verein vor allem im Vorjahr vor, als er im Rahmen der Mariborer Festwoche eine interessante Aquariumausstellung veranstaltete, die allseitiges Interesse hervorrief. An der Spitze der neuen Leitung steht Direktor Ing. Dušan T o m š i č. Ferner würdengewählt die Herren Anton H l e b š (Vizeobmann), Stefan K o v a č (Schriftführer), Ferdinand P e k l a r (Kassier), Herbert E c c a r i u s (Oekonom) und August S i m c h e n (Bibliothekar). Der Aufsichtsausschuß setzt sich aus Blasius Z e l e z n i k und Andreas P r a z n i k zusammen. Ueber Antrag des Vizeobmannes H l e b š wurde der Begründer des Vereines und langjährige Obmann Tugomer K o s e r einstimmig zum Ehrenobmann gewählt. Der Verein bereitet auch für die heurige Festwoche eine große Aquariumausstellung vor. Desgleichen beabsichtigt der Verein, mit allen Mitteln den Import von exotischen Fischen zu fördern.

m. Aus dem Zolldienst. Zum Zollamt in Dravograd wurden Oberzollkontrollor Milan K u d e r aus Beograd und Zollkontrollor Erich K o š i r aus Zagreb versetzt.

m. Dr. Branko Gavella, Jugoslawiens bester Regisseur, der sich auch schon im Ausland einen Namen machen konnte, wird die Regie von Krležas Drama »Die Herren Glembaj« leiten, das demnächst im hiesigen Theater zur Aufführung kommen wird. Wie berichtet, wird Vladimir S k r b i n š e k in der Rolle des Leo als Gast auftreten.

m. Der Geburtstag Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Tomislav, des Protektors des jugoslawischen Feuerwehres, wurde am gestrigen Sonntag auch in Maribor

festlich begangen. Die Mariborer Wehr wohnte korporativ in der Aloisiuskirche einem Gottesdienst bei. In Studenci fand ebenfalls eine Festmesse statt, der die gesamte Wehr beiwohnte. Sodann wurde im dortigen Wehrdepot eine Festversammlung abgehalten, in der der Obmann Bürgermeister K a l o h über die Bedeutung des Tages sprach.

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS. Inspektor d. Zednjena zavarovalnica d. o. o. Vardar, Maribor Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weizl.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 81 Jahren ist heute Nacht die Hausbesitzerin und Juweliersgattin Frau Anna F e r e n b a c h gestorben. Die Verbliebene war eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt. Ferner verschied gestern der Lokomotivführer i. P. und Hausbesitzer Herr Franz M a r n u l im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene wird nach Graz überführt und am Steinfeld Friedhof beigesetzt werden. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Den Verletzungen erlegen. Im Krankenhaus ist gestern der Besitzer Valentin S c h o b e r aus Sv. Ana (Slovgor.) den Brandverletzungen erlegen, die er beim Versuch, die Türe des brennenden Stalles zu öffnen, erlitten hatte.

* Ohne Beschwerden wirkt Darmol. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekochen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol schmeckt so gut wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unerprobten Präparaten. Regeln Sie Ihre Verdauung mit dem beliebten Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801/37.

m. Budapest ladet ein. Aus Anlaß des Eucharistischen Weltkongresses in Budapest wird am 25. Mai ab Maribor ein Sonderschnellzug abgefertigt, der am 30. Mai zurückkehrt. Fahrpreis 190 Dinar. Prospekte, Informationen und Anmeldungen beim »Putnik«.

m. Der nächste »Putnik«-Ausflug nach Graz findet am 1. und 2. Feber statt. — Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

2 bis 3 Stenotypistinnen

werden für einige Zeit, eventuell für Nachmittagsstunden aufgenommen. Adr. in der Verwaltung.

Das erste Schneeglöckchen!

Können Blumen denken? Ich bin überzeugt davon. Das Schneeglöckchen, das in unserem Vorgärtchen gestern mit hellen spitzen grünen Blättern aus der Erde gekommen ist, das heute früh die grünen Blätter teilte und mit einer ganz kleinen, zarten, noch geschlossenen Blüte um sich schaute, sah aus, als wollte es sagen: »Ich dachte, es wäre schon März!« Ich habe darauf dem Schneeglöckchen erklärt, Denken wäre eben Glückssache, wie ich selber schon hundertfach festgestellt hätte. Und im übrigen sei bis dato noch Januar. An Frühling nicht zu denken.

Man kann sich eben täuschen. Die letzten Tage waren so mild und weich geraten, daß sich ein Schneeglöckchen tief unten im molligen Schoß der Erde irren kann. Es hat geirrt. Es hat sich gesagt, daß es, einer jahrhundertalten Ueberlieferung nach, zuerst aus dem Boden schauen und den Frühling ankünden muß. Und weil es im Boden plötzlich so nach tauendem Schnee und erwachenden Wurzeln duftete, ist das Schneeglöckchen aufgewacht, tief begeistert »Hinaus!« und hat den Kopf ins Freie gesteckt.

Nun steht es da und merkt, daß es zu früh gekommen ist, und friert und sieht vor Kälte ganz blaß aus. Es hat nur einen Trost: es erregt Aufsehen! Vor dem Vorgärtchen gehen viele Leute vorbei. — Manche gibt es, die sehen grundsätzlich nicht rechts noch links und starren nur vor sich auf den Boden. Es sind die Leute, die nie nach den Sternen gucken und die natürlich, selbst wenn sie auf den Boden starren, auch ein Schneeglöckchen nicht sehen. Dann kommen andere. Die lassen den Blick über die kleinen Vorgärten schweifen, die noch so kahl und grau aussehen, und malen sich aus, daß in acht Wochen schon die Sträucher und Bäume

die ersten grünen Blättchen herausstrecken.

Und dabei sehen sie plötzlich das Schneeglöckchen. Und bleiben stehen und schauen immerzu auf das kleine Pflänzchen, das so zart und so neu und frisch aussieht wie wirklich nur der erste Frühling aussehen kann. »Ein Schneeglöckchen —«, sagen sie lächelnd vor sich hin und schütteln ein bißchen den Kopf über soviel Vorwitzigkeit. Sie können sich gar nicht von seinem Anblick trennen. Vielleicht haben wir es zu lange entbehrt, kleine Blumen in den Gärten blühen zu sehen — es kommt uns vor wie ein Wunder...

Immerhin — die Menschen, die das erste Schneeglöckchen sehen, tragen, wenn sie weiter gehen, ein stilles Lächeln mit sich. Es erblüht aus der beseligenden Gewißheit, daß jeder Winter in einen Frühling mündet und daß das erste Schneeglöckchen, das sich heute nur geirrt und ein wenig verfrüht hat, in wenigen Wochen schon mit vielen, vielen Gefährten aufs neue aus dem Boden schauen und den Frühling einläuten wird.

Aus Ptuj

p. **Verhängnisvoller Sprung.** Die 51-jährige Besitzerin Johanna K a m p l aus Podlož bei Ptujka gora sprang von einem fahrenden Wagen und glitt hierbei derart unglücklich aus, daß sie mit schweren inneren Verletzungen bewußlos liegen blieb. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

p. **Haubüberfall.** In Stogovci wurde der 29-jährige Arbeiter Anton K a r n e z a spät abends von zwei nächtlichen Gesellen angehalten und schwer mißhandelt. Karneza kam beim Ueberfall auch die Brieftasche mit einem Betrag von 200 Dinar abhanden.

p. **Burschenschlacht.** In Zabovci kam es unter betrunknen Burschen zu einer Keilerei, in deren Verlauf der 23-jährige Besitzer John Martin V a l e n t i n lebensgefährliche Stichverletzungen erlitt. Nach den Kadaverbeschuldungen schändet bereits die Gendarmerie.

p. **Im Stadtkino gelangt Mittwoch, und Donnerstag der unterhaltende Lustspiel-Schlager »Duett« mit Marika Röck Hans Schürter und Oskar Sima zur Aufführung.**

Aus Celje

c. **Eine Kulturwoche in Celje.** Ueberall in aller Welt werden Werbeveranstaltungen durchgeführt, die der Kunst und dem kulturellen Schaffen des betreffenden Landes oder einzelner Städte dienen. So hat Salzburg seine Festspiele Wien seine Musikwochen, Magensfurt seine Wörthersee-Festwoche und Maribor seit kurzem seine Kunstwoche. Auch Celje will nun etwas ähnliches schaffen, und zwar eine »Celjer Kulturwoche«, die im Monat Mai abgehalten werden soll. Man will dadurch die Bevölkerung in eine engere Beziehung zu dem Kunst- und kulturellen Schaffen unserer Stadt bringen. Kürzlich hat im Rathaussaale eine diesbezügliche Beratung stattgefunden, an der sich eine ganze Reihe von Künstlern und kulturellen Arbeitern aus unserer Stadt beteiligten. Unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Paul S t r e m s e r wurde folgender Plan ausgearbeitet: Während der Dauer der Kulturwoche soll im »Paradisi dom« oder im kleinen Saal des Hotels »Union« eine Schau der Werke unserer bildenden Künstler offen gehalten werden. Ein Abend soll dem literarischen Schaffen gewidmet sein, wobei alle namhaften slowenischen Literaten unserer Stadt aus ihren Werken lesen werden. Ein zweiter Abend soll dem Musikschaffen der Samstagsstadt dienen, wobei durch Solisten, Gesangsvereine und Orchester die bedeutendsten slowenischen Komponisten unserer Stadt zu Worte kommen sollen. Ein dritter Abend soll das dramatische Schaffen wieder spiegeln. Die Gesamtkosten dieser Kulturwoche werden mit rund 16.000 Dinar beziffert. Der diese Woche vorbereitende Arbeitsausschuß setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen: Vorsitzender Stadtpräsident Alois M i h e l i c ; Obmannstellvertreter Prof. Dr. Paul S t r e m s e r, Prof. Dr. K o t n i k und Regierungsrat S i l e t ; Obmannstellvertreterin Frau Ella K a l a n ; Schriftführer Lehrer Mirko G e r l a n c ; Schatzmeister Ciril S a d a r ;

RUSSEN

vorzüglicher Qualität in 2 1/2 L Blechdosen verpackt, Fischinhalt 60, 70, 80 Stück, Preis **PRO DOSE DINAR 45**— franko jede EISENBAHNSTATION des Käufers, bei Mindestanzahl von 6 Dosen, zahlbar durch Nachnahme, erhältlich bei: 599

„NASA RIBA“, SPLIT, Erzeugung mariniertes und geräucherter Fische.

Die Fleischhauer tagen

DER RUF NACH SENKUNG DER DRÜCKENDEN ABGABEN. — FÜR ZWECKENTSPRECHENDERE HERANBILDUNG DES NACHWUCHSES.

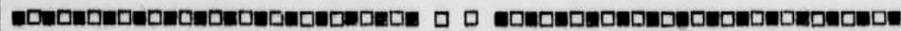
Die Mariborer Fleischer- und Selchervereinigung hielt Sonntag im Gasthause Weissenstein in Ptuj ihre diesjährige Generalversammlung ab, der für die Handelskammer und die dortige Stadtgemeinde Herr J. Berlić beiwohnte. Den Vorsitz führte Vizeobmann Fidler, der einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahr entwarf, worauf Sekretär Novak einen ausführlichen Bericht über die Lage erstattete.

Die Vereinigung umfaßt im Sinne einer Entscheidung der Banatsverwaltung nur die Bezirke Maribor, Ptuj und Ljutomer, da die Bezirke Dravograd, Murska Sobota und Dolnja Lendava aus dem Wirkungsbereich der Mariborer Organisation ausgeschlossen worden sind. Mitglieder gibt es jetzt 214, die 227 Gehilfen und 97 Lehrlinge beschäftigen.

Die Lage der Fleischhauer und Selcher ist alles eher als rosig, obwohl in der Öffentlichkeit gerade die gegenteilige Ansicht verbreitet ist. Die stärkste Belastung stellt die Umsatzsteuer dar, die in dieser Branche von der Stadtgemeinde bei der Schlachtung eingehoben wird und ständig im Wachsen begriffen ist. Es wurden Schritte unternommen, um d. drückenden öffentlichen Abgaben zu senken, doch bisher ohne Erfolg. Die Folge davon ist, daß die we-

nigsten Mitglieder einen Gewinn aufzuweisen haben. Einen großen Schaden verursachen nach wie vor die Speckbauern vom Draufeld, die die zum Verkauf angebotenen Schweine zum überwiegenden Teil selbst kaufen, während aus der Eigenzucht nur ein geringerer Teil stammt. Die Aufnahme neuer Lehrlinge muß eingeschränkt werden. Auf ihre zweckmäßige Ausbildung ist das größte Gewicht zu legen. Zu diesem Zweck sollen die gewerblichen Fortbildungsschulen selbständig gemacht werden und eigene Gebäude mit einem eigenen Lehrkörper erhalten. Das Gewerbeförderungs-institut muß seiner Bestimmung entsprechend reorganisiert werden. Die Stadtgemeinde wird aufgefordert, die Markthalle unverzüglich zu errichten, keinesfalls jedoch auf der Lend, wie dies beabsichtigt wird, sondern in nächster Nähe des Hauptplatzes, wenn schon nicht in der Kopališka ulica, wie dies die Vereinigung schon wiederholt in Vorschlag gebracht hat.

Zum Obmann wurde der bisherige Vizeobmann Batholomäus Fidler und zum Vizeobmann Josef Draž gewählt. Dem bisherigen Obmann Industriellen Anton Tavčar, der vier Jahre an der Spitze der Organisation gestanden ist, wird der wärmste Dank ausgesprochen.



Beiräte Magistratsdirektor J o s e f S i b i c, Geistlicher Rat P u l m a n, Prof. D r o z e n und Dr. B r h o v e c.

c. **Der Rechnungsabluß** der Stadtgemeinde Celje für das Jahr 1936-37, der 15.452.480 Dinar Einnahmen und 14. Millionen 739.555 Dinar Ausgaben, demnach einen Ueberschuß von 712.934 Dinar aufweist, wurde genehmigt. Die Gesamtkтива der Stadtgemeinde betragen 34.730.746 Dinar, die Passiven 18.650.554 Dinar, der Reingewinn also 18.080.192 Dinar.

c. **Von der Stadtparkasse.** In den Verwaltungsausschuß der Städtischen Sparkasse in Celje wurden gewählt: Gastwirt Jerdo Fedger, Prof. Mirko Bitenc, Kaufmann Frz. Cuf, Kaufmann Delatorda, Kaufmann Anton Jazarinc, Tischlermeister Karl Golob, Rechtsanwalt Mirko Hočvar, Gutbesitzer Vinko Kramer, Schuhmachermeister Josef Plešek, Schlossermeister Rebel, Eisenbahnbeamter Repul, Lehrer Franz Ros,

Handelsangestellter Alois Soffer, Dr. Boršič und Arbeiter Josef Brunc.

Radio-Programm

Dienstag, 25. Januar.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Zitherkonzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 »Veronika Deseniška«, Festvorstellung im Nationaltheater. — **Beograd**, 18.15 Volkslieder. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag**, 16 Funkkapelle. 17.30 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.30 Werke von Janacek. 20.15 Funkspiel. — **Budapest**, 19 Zigeunermusik. 20.25 Tanzmusik. — **Zürich**, 18.20 Schallpl. 19 Balalaikamusik. 20 Opernmusik. — **Paris P. T. T.** 19.45 Cellokonzert. 21 »Louise« Oper von Charpentier. — **London**, 19.25 Schallpl. 21.20 Hör-

Raffetwärmeflaschen in Schweden stark gefragt



Die große Aussperrung im schwedischen Hotel- und Gastwirtsgerwerbe hat zum Teil schwerwiegende Folgen für das ganze Land. Verschiedentlich kommt es aber hierbei zu zunächst etwas komisch anmutenden Szenen, wie hier im Kasino des schwedischen Reichstages. Da auch hier der Gastwirtsbetrieb eingestellt wurde, mußten sich diese beiden Abgeordneten den Kaffee in der Wärmflasche mitbringen, um nicht auf ihre Kaffeepause zu verzichten. (Scherl-Bilderdienst-M).

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 24. Jänner: **Geschlossen.**
Dienstag, 25. Jänner um 20 Uhr: »**Veronika Deseniška**«. Ab. B.

Volkshochschule

Montag, 24. Jänner: Prof. Dr. Kotnik (Maribor) spricht über Land und Leute der Bretagne.

Freitag, 28. Jänner: Ing. Kukovec (Maribor) spricht über eine Reise von Varna nach Kairo.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Nur bis einschließlich Dienstag wird der wundervolle Schaufilm »**Streit um den Knaben Joo**« gezeigt. Ein Film von seltener Schönheit im Stil des unvergeßlichen »**Mädchen Irene**«. Zwei Buben stehen im Mittelpunkt der Handlung, eine Tragödie der Kinderherzen, eine psychologische Studie der Kinderseele. Der Schauplatz des Films ist Kairo, man sieht das europäische Gesellschaftsleben dieser orientalischen Stadt. In den Hauptrollen Lil Dagover, die königlich schöne Frau des Films, Maria Tasnady und die entzückenden beiden Buben Klaus Detleff Sierck und Eberhard Itzenplitz. Ein Film für Herz und Seele, ein Film für Jung und Alt. — Ab Mittwoch Erstaufführung des entzückenden Liebesfilmes »**Die Hochzeitsnacht**« mit Brigitte Horney und Paul Hartmann.

Burg-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal der große Zirkusfilm »**Manege**« mit Attila Hörbiger, Otto Wernicke und Fitta Benkoff. Ein wunderbarer Film, den man sich nicht entgehen lassen soll. Dienstag Erstaufführung des mitreißenden Sensationsschlagers »**Die schwarze Legion**«. Ein buntbewegtes Durcheinander aus dem Wild-West Amerikas. Die tolle Geschichte von den vier Reitern aus Texas, die auf der Jagd nach Liebe und Glück schließlich doch beides finden. — In Vorbereitung das Meisterwerk »**Seeräuber**« in deutscher Sprache.

Apothekennachdienst

Bis einschl. den 28. Jänner versehen den Apothekennachdienst: Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85. St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rms) Ecke Aleksandrova-Meljska cesta, Tel 25-32.

folge. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Oper. — **Mailand**, 17.15 Violine und Klavier. 21 Italien-Österreich-Konzert. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert. 10.10 Wie Tiere den Winter verbringen. Vortrag. 12 Konzert. 16.05 Funkkapelle. 17.45 Lieder und Arien. 20.10 Orient-Expres. Hörspiel. 21 Italien-Österreich. — **Deutschlandsender**, 18 Volkslieder. 19.10 Schallpl. 20 Blasmusik. — **Berlin**, 18 Konzert. 19.10 Melodien von Rossini. 20 Bunter Abend. — **Breslau**, 18.20 Sagen und Märchen. 19.10 Hörspiel. 20 »Fidelio«, Oper von Beethoven. — **Leipzig**, 18.10 Musik. Zwischenspiel. 19.10 Lieder. 20.05 Frohsinn für alle. (Es wirken u. a. Willy Fritsch und Marika Röck mit). — **München**, 17.10 Schallpl. 19.10 Volkstümliche Musik. 20 Ein Hofball zu Wallenstein. — **Droitwich**, 19.25 Schallpl. 20.30 Hawaiische Musik. — **Straßburg**, 18.15 Klavierkonzert. 20.30 Konzert. — **Toulouse**, 19.10 Tanzmusik. 21.15 Konzert. — **Bukarest**, 19.10 Liederabend. 21.45 Konzert. — **Warschau**, 18.20 Salonmusik. 20 »Fra Diavolo«, Oper von Auber.

Aus Slav. Bistrica

16. **Feuerwehrfeier.** Der Geburtstag Seiner Igl. Hoheit des Prinzen T o m i j a v, des Protektors des gesamten Feuerwehrens, wurde auch in Slowenja Bistrica feierlich begangen, Sonntag vormittags wohnte die Wehr einem Festgottesdienst bei, worauf im Gasthaus Waland eine Feierversammlung abgehalten wurde.

Wirtschaftliche Rundschau

Das neue Abkommen mit Italien

BESCHLÜSSE DES GEMISCHTEN ITALIENISCH - JUGOSLAWISCHEN WIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES. — DROSSELUNG DER JUGOSLAWISCHEN AUSFUHR ZWECKS AUSGLEICHES DES HOHEN AKTIVSALDOS. — GRÖßERE BESTELLUNGEN IN ITALIEN.

Der gemischte italienisch-jugoslawische Wirtschaftsausschuß, der die sich aus dem gegenseitigen Warenverkehr ergebenden Härten in seinen fallweisen Konferenzen zu lindern hat, hat seine Arbeit beendet. Vor allem handelte es sich darum, einen Ausweg aus der unerquicklichen Situation, die durch das starke Anwachsen des jugoslawischen aktiven Clearingsaldos entstanden ist, zu finden.

Bis zur Ausgleichung des Saldos wird die jugoslawische Ausfuhr nach Italien etwas eingeengt werden. Die von Italien eingeräumten Kontingente bleiben für jeden Fall zwar weiterhin aufrecht, doch werden die Einfuhrbewilligungen in geringem Masse erteilt werden. Als Grundsatz wurde vereinbart, daß einstweilen das gegenseitige Belieferungsverhältnis gleich, d. h. 1 : 1, bleibt. Macht sich jedoch in dem einen oder anderen Falle eine Exporterhöhung notwendig, dann wird auch der Partner seine Ausfuhr entsprechend erhöhen. Einstweilen wird Italien die Erteilung der Einfuhrbewilligungen bei Vieh um 3—5% ermäßigen, bei Holz in etwas höherem Masse, in noch größerem Umfange bei Erzen und Zement, am meisten aber, ohne Rücksicht auf die Warengattung, bei der Belieferung der italienischen Kolonien. Dadurch wurden die in der Konferenz am 7. d. in Rom vereinbarten Maßnahmen gegenstandslos und wieder außer Kraft gesetzt.

Jugoslawien nahm zur Kenntnis, daß Italien die bisherige Vorzugsbehandlung bei der Einfuhr österreichischer und ungarischer Waren aufgehoben hatte, sodaß unser Staat nicht mehr benachteiligt er-

scheint. Allerdings werden auch uns keine Begünstigungen aus diesem Titel zuerkannt.

Im Clearing tritt eine neue Vereinbarung in Geltung, wonach die Lire mit 2.2883 Dinar in Rechnung genommen wird. Um aber den Saldo abzubauen, gehen fortan alle an Italien zu leistenden Zahlungen durch den Clearing, demnach auch die Prämienzahlungen aus dem Versicherungsgeschäft, die Geldüberweisungen an die in Italien sich aufhaltenden jugoslawischen Studenten und Patienten, die Zinszahlungen usw. Um den alten Saldo abzubauen, wird Jugoslawien in Italien größere Bestellungen für öffentliche Arbeiten vornehmen. In größerem Masse wird italienischer Reis nach Jugoslawien ausgeführt werden, das bisher schon etwa 80% seines Bedarfs von 2500 Waggons jährlich (Eigenproduktion 500 Waggons) in diesem Lande deckte; ein Teil dieser Sendungen wird in geschältem Reis erfolgen.

Wichtig ist auch der Beschluß, daß die italienische Industrie in größerem Umfange ihre Erzeugnisse in Jugoslawien absetzen wird. Zum Schutze unserer Industrie wurde jedoch vereinbart, daß es sich vornehmlich um Artikel handeln muß, die bei uns gar nicht oder nicht in der gewünschten Menge erzeugt werden.

Die nächste Konferenz des Wirtschaftsausschusses findet im Mai statt. Bis dahin können kleinere Korrekturen der Vereinbarungen die Führer der beiden Delegationen, Dr. Pilja und Giannini, selbst vornehmen.

Der Handelsminister über die Wirtschaftslage

Im Finanzausschuß der Skupschtina erklärte Handelsminister Dr. Vrbanić, daß in Jugoslawien insgesamt 620 Privatbanken und 61 Sparkassen bestehen. 322 Privatbanken und 23 Sparkassen befinden sich unter dem Schutzgesetz. Im vergangenen Jahr sind die eingefrorenen Einlagen um 709 Millionen zurückgegangen. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß im laufenden Jahr alle eingefrorenen Einlagen flüssig gemacht werden.

Die Außenhandelsbilanz ist hochaktiv, das sei die Folge der allgemeinen Besserung der Weltkonjunktur. Die jugoslawische Ausfuhr stieg um 50%, die Einfuhr um 30%. Mit den Staaten Mitteleuropas und Italien, die die wichtigsten Handelsplätze für Jugoslawien darstellen, ist der Clearingverkehr noch in Geltung und diese Methode wird noch lange die Grundlage des gegenseitigen Warenaustausches bilden. Der Zahlungsverkehr mit Oesterreich und der Tschechoslowakei ist zufriedenstellend, im Zahlungsverkehr mit dem Deutschen Reich haben sich die Verhältnisse bedeutend gebessert. Zahlungsschwierigkeiten bestehen im Handel mit Italien und Griechenland.

Während die Industrie gute Fortschritte macht, befindet sich das Gewerbe in einer sehr schwierigen Lage. Die Regierung muß sich mit Kompromissen zwischen sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen begnügen; sie wird in kürzester Zeit eine Verordnung über die Pflichtversicherung der Gewerbetreibenden für Altersversorgung, Krankheits-, Todes- und Unglücksfälle erlassen. Der Fremdenverkehr litt im vergangenen Jahr durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Hotellerie befindet sich noch immer in

einer schwierigen Lage, da ihr an Investitionskapital fehlt.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 22. Jänner. Zugeführt wurden 5 Wagen Säbheu, 1 Wagen Sauerheu und 2 Wagen Grummet. Säbheu wurde zu 42 bis 44, Sauerheu zu 30 und Grummet zu 40 Din. per Meterzentner gehandelt.

× **Die Bajerna posojilnica** in Ljubljana, eines der stärksten heimischen Geldinstitute, hat sich entschlossen, die alten Einlagen bis zu 5000 Dinar freizugeben. Alte Einlagen bis zu diesem Betrag können demnach jeden Augenblick behoben werden.

× **Der Ausgleich der Maschinenfabriks- und Gießerei A. G.** in Ljubljana wurde in der Samstag stattgefundenen Tagung

ausführlich erörtert. Die Redner verwiesen auf die Schwierigkeiten, in die die Unternehmung durch die Wirtschaftskrise geraten war und empfahl den Gläubigern, für den Ausgleich zu stimmen. Schließlich erklärten sich 92% des Gläubigertapitals für den 40%igen Ausgleich.

× **Die Chamottwarenfabrik in Celje** wird ihren Betrieb nach Madenovac in Serbien verlegen. Der Grund ist einerseits in den reichen Mineralagern der dortigen Gegend zu suchen, andererseits aber darin, daß in Serbien die öffentlichen Abgaben viel niedriger sind als in Slowenien.

× **Waggonbau in Staatsregie.** Die jugoslawische Bahnenverwaltung trägt sich mit dem Gedanken, mehrere Partien Waggons in eigener Regie zu bauen. Zu diesem Zweck sollen die großen Eisenbahnwerkstätten in Maribor, Niš, Praljevo und Petrovgrad befähigt werden, jährlich 100 Waggons zu bauen. Auf diese Weise will man sich vom privaten Waggonbau freimachen.

× **Nickelergunze.** Zwischen Čabal und Baljevo in Serbien stiftete eine Gesellschaft bei Untersuchungen des Terrains auf reiche Nickel- und Zinnlager. Im weiteren Verlauf der Untersuchung fand man auch bedeutendes Vorkommen von Nickel, das nun bewertet werden soll.

Opernpublikum streift

Schwedische Uraufführung ins Wasser gefallen.

Zu dem großen schwedischen Kellnerstreik ist soeben in Stockholm ein neuer Streik aus freilich sehr andersartigen Motiven getreten. Auch das Opernpublikum streift. Es hat die Uraufführung einer neuen schwedischen Oper durch Nichterscheinen sabotiert.

Vor einigen Tagen war in Stockholm die Uraufführung der Oper »Jugend« eines schwedischen Komponisten Berg angesagt. Es ist ein wohl einzig dastehender Fall in der gesamten Operngeschichte, daß die Vorstellung abgesagt werden mußte — und zwar aus dem Grunde, weil kaum eine Karte verkauft worden war. Das Publikum wollte keine neue schwedische Oper hören. Was sagen die Beteiligten dazu?

Dr. Berg, der Komponist meint: »Es ist traurig genug, daß unsere Opernbesucher so wenig Interesse für die nationale Kunst zeigen. Es ist schon an sich eine undankbare Aufgabe, eine Oper zu komponieren, denn die Arbeit nimmt mehrere Jahre in Anspruch. Bruchstücke aus meinem Werk haben sogar in anderen Ländern guten Erfolg gehabt. Die Besetzung war die denkbar beste. Woran der Mißerfolg liegt, kann ich nicht beurteilen.«

Ein Opernbesucher erklärt, daß keine

Rede davon sein könnte, die schwedische Kunst zu boykottieren. Im Gegenteil, das mangelnde Interesse des Publikums für schwedische Werke erklärt sich daraus, daß man bis jetzt noch keine bedeutende schwedische Oper aufgeführt hat. — Dadurch sei das Interesse des Publikums von vornherein zurückgegangen.

Ein Musiker sagt: Das Publikum ist bequem. Es ist an bekannte gangbare Opernkost gewöhnt und will sich nicht die Mühe geben, sich in ein neues Werk zu vertiefen. Die schwedische Musik wird an die Wand gespielt von »Tosca« und »Bohème«. In allen Cafés, auf Grammophonplatten und im Rundfunk hört man täglich Potpourris aus diesen beliebten Opern. Wem ist es aber eingefallen, eine Fantasie über schwedische Nationalmelodien zusammenzustellen?

Der Direktor des Stockholmer Konzertvereines erklärt: »Leider gibt es kein schwedisches Musikstück, das so beliebt wäre wie etwa Beethovens 5. und Schuberts Unvollendete. Auch hat Schweden keinen Mozart gehabt.«

Ein Teil der Opernbesucher versucht, die Schuld der Absage der Premiere auf den Intendanten der Stockholmer Hofoper, den berühmten Sänger John Forsell, abzuwälzen. Er hätte mehr Reklame und Propaganda für die Uraufführung machen müssen. Es stimmt auch nicht, daß die Schweden für ihre nationale Opernkunst kein Verständnis haben, erklärt beispielsweise eine alte Dame, die seit 50 Jahren Stammgast der Oper ist. Die Oper von Kurt Atterberg, dem wohl bekanntesten Komponisten Schwedens, »Bäckhästen« wurde in einer Saison 20mal vor gut gefülltem Hause gespielt. Forsell antwortete mit Veröffentlichung der Kassenberichte, wobei sich herausstellte, daß der Vorverkauf für Lehars »Graf Luxemburg« die höchsten Zahlen brachte.

Der Streit um das Problem der Hebung der schwedischen Nationalopernkunst geht aber weiter und die kunstsinigen Gemüter sind in der nordischen Hauptstadt einigermaßen erregt.

Bücherschau

5. **Ras val.** Wochenzeitschrift für Radio, Theater und Film, Ljubljana, Nr. 4. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.

5. **Poljoprivredni Glasnik**, Novi Sad, Nr. 2. Die Nummer befaßt sich vornehmlich mit den Versuchen mit den Erbnüssen in der Popovodina, die bereits gute Resultate gezeigt haben.

5. **Gradska Opština** (Mestna občina). Organ des Jugoslawischen Städtebundes, Zagreb. Erscheint monatlich. Jahresabonnement 100, für die städtischen Bediensteten 50 Dinar.

5. **Četnoslovensko-jugoslovenska Revue.** Organ der Tschechoslowakisch-jugoslawischen u. Jugoslawisch-tschechoslowakischen Eigen. — Jahresabonnement 45, Einzelnummer 5 Dinar.

5. **Planinski vestnik.** Monatszeitschrift für die Bergfreunde. Organ des Slow. Alpenvereines, Ljubljana. Mit schönen landschaftlichen Aufnahmen. Jahresabonnement 50 Dinar.

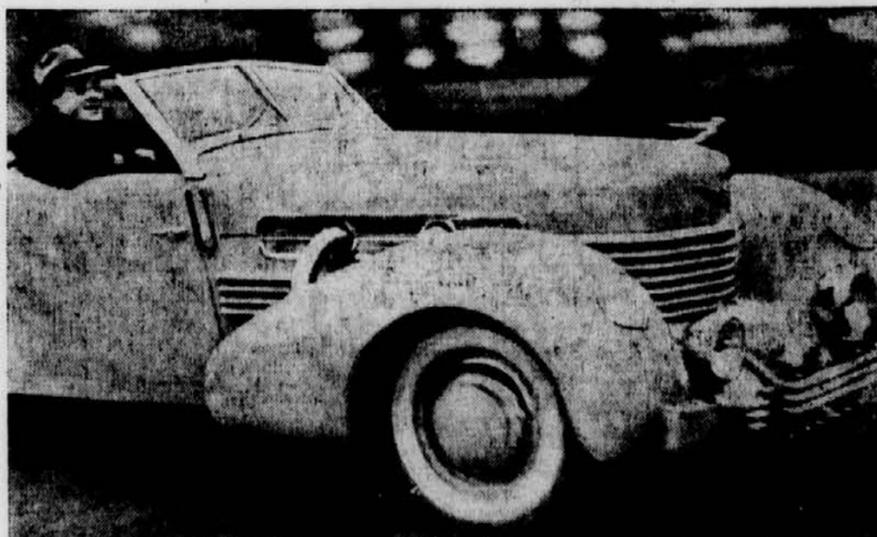
5. **JB — Illustrierter Beobachter.** Erscheint wöchentlich im Verlage von Franz Eher, München. Preis 20 Pf. Nr. 3.

5. **Klausenitz-Ratgeber.** Von Generalleutnant a. D. Horst von Mejsch. Preis 90 Pfennig. Buchholz u. Weichmann, Verlag, Charlottenburg 2. Die Schrift soll Anregung sein, mehr von Klausenitz kennen zu lernen. Denn man kann den Preis derer gar nicht groß genug wünschen, die wenigstens ein Mindestmaß von Klausenitzkenntnis besitzen. Der auch durch seine Vorträge wohlbekannte und hochgeschätzte Autor erfüllt mit seinen geistvollen Erläuterungen seine Aufgabe glänzend, eine Auslese aus dem gewaltigen Gedankengut des Kriegspolitologen Karl von Klausenitz unterem Verständnis näher zu bringen. Niemand wird das kleine Buch aus der Hand legen, ohne sich erhoben und bereichert zu fühlen. In allen Buchhandlungen zu haben.

Schönheitsmittel.

»Findest du nicht, daß meinen Bräutigam der Vollbart gut kleidet?« — »Unbedingt... man sieht dann nicht soviel vom Gesicht.«

Die erste Ausfahrt im neuen Wagen



Prinz Bernhard der Niederlande, der von seinem schweren Autounfall vor sieben Wochen nunmehr vollkommen wiederhergestellt ist, weil er Zeit gleichfalls in Schloß Soestdijk, wo seine Gattin, Prinzessin Juliana, ihrer Niederkunft entgegensteht. Dort unternahm Prinz Bernhard jetzt die erste Ausfahrt mit seinem neuen Sportwagen, den er bereits vor seinem Unfall erworben hatte.

Sport vom Sonntag

Maver-Cup wirbt für den Fußballsport

REKORDBESUCH BEI DER ZWEITEN SPIELRUNDE. — »RAPID« MATTIERT »SLAVIJA« MIT 2:0. — »MARIBOR« ÜBERRUMPELT »ZELEZNICAR« MIT 6:3.

Das Winterturnier um den Maver-Cup gestaltet sich immer mehr als zugkräftige Propaganda für unseren Fußballsport. — Schon die erste Runde erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches, der sich gestern in noch größerem Masse einstellte. In sportlicher Hinsicht gab es auch gestern zwei interessante Kämpfe. »Rapid« begnügte sich mit einem 2:0 gegen »Slavija«, dagegen überrumpelte »Maribor« die Eisenbahner mit einem 6:0.

Nach der gestrigen zweiten Runde gestaffelte sich der Tabellenstand des Maver-Cup gegenwärtig wie folgt:

1. »Maribor«	2	1	1	0	8:5	3
2. »Rapid«	2	1	1	0	4:2	3
3. »Železničar«	2	1	0	1	14:7	2
4. »Slavija«	2	1	2	1	1:13	0

»Rapid« betrat gestern allzu siegesicher das Spielfeld und war dann umso mehr überrascht, als sich die »Slavija«-Elf als ein erbittert kämpfendes Spielerensemble entpuppte. Der Widerstand wurde zwar rasch mit zwei Treffern gebrochen, aber im weiteren Spielverlauf gelang es »Slavija« dennoch, dem Gegner die Waagschale zu halten. Freilich waren die Schwarzblauen nicht mit voller Kraft

dabei, ansonsten wäre das Resultat ziffermäßig gewiß anders ausgefallen. Spielleiter war Schiedsrichter K o p i č.

Mehr Tempo brachten »Maribor« und »Železničar« in das zweite Spiel. Miloš eröffnete bereits in der 3. Minute die Trefferserie. Bis zur Pause schienen die Kräfte im großen und ganzen ausgeglichen, aber in der zweiten Spielhälfte gewannen »Maribors« Kämpfer immer mehr die Oberhand, um schließlich in innerhalb von 15 Minuten vier Treffer dem Gegner ins Netz zu drücken. Hievon schoß Vesnaver zwei und Miloš und Hovar je einen. »Maribors« Team trat mit einem Ersatztormann u. dem Ex-»Ilirija«-Mann Ilivar an. Ueberdies mußte Jurgec infolge einer schweren Verletzung austreten, sodaß die Mannschaft in der zweiten Halbzeit nur 10 Spieler zu Stelle hatte. Auch »Železničar« mußte einige neue, jüngere Leute einstellen, die sich zum Teil recht gut durchsetzen konnten. Von den Kanonen fehlten allerdings Franjš, Pavlin und Ronjak. In Schiedsrichter Kaspar hatte das flott geführte Spiel einen umsichtigen und verständnisvollen Leiter.

„Ljubljana“ ausgeschieden

SEMIFINALE DES WINTER-CUP. — »GRADJANSKI« SCHLÄGT »LJUBLJANA« 6:1. — BSK REMISIERT GEGEN »JUGOSLAVIJA«.

Im Winter-Cup wurden gestern die Rückspiele der zweiten Runde zur Erledigung gebracht. In Zagreb trat »Ljubljana« abermals gegen »Gradjanski« an und mußte sich mit 6:1 (4:1) eine genug schwere Niederlage gefallen lassen. Den Kampf, dem etwa 2000 Zuschauer beiwohnten, leitete der Ljubljanaer Schiedsrichter Macoratti, der u. a. einen recht problematischen Elfer gegen »Ljubljana« diktierte.

Das zweite Match absolvierten in Beograd BSK und »Jugoslavija«.

Diesmal schloß die Partie mit 1:1 (1:0) unentschieden. Beide Teams kämpften diesmal mit restloser Aufopferung, insbesondere setzte »Jugoslavija« alles daran, den Treffervorsprung des BSK aufzuholen, doch vergebens.

BSK und »Gradjanski« treten nun in das Semifinale der Konkurrenz ein, während »Ljubljana« und »Jugoslavija« ausgeschieden. Als neue Gegner werden im Semifinale »Slavija« aus Sarajevo und der Splitter »Hajduk« auftreten.

Sokol-Skitwettkämpfe auf der Jahorina

DIE VERTRETER SLOWENIENS IN DEN MEISTEN KONKURRENZEN SIEG REICH.

Auf der Jahorina oberhalb Sarajevo wurden gestern die Skimeisterschaften des Sokol des Königreiches Jugoslawien zum Abschluß gebracht.

Im Abfahrtslauf der Senioren ging Urbar aus Jesenice als Sieger hervor, der die 4 Kilometer lange Strecke in 2:40.40 zurücklegte. Zweiter wurde Koziak aus Jesenice in 2:52.2 und Dritter Krušič gleichfalls aus Jesenice in 2:57.2. Im Frauen-Abfahrtslauf über 2 Kilometer erwies sich Redi Učinger aus Slov. Bistrica als die Beste. Ihre Zeit lautete 1:14. Zweite wurde Sonja Balanič und Dritte Ljubica Voinovič, beide aus Sarajevo.

Im Langlauf über 18 Kilometer siegte Alois Klančnik aus Mojstrana in 42.6 vor Zemva aus Dovje und Knifec aus Javornik die 42.37 bzw. 45.32 benötigten. Ueber 10 Kilometer blieb Stjepišk aus Novo mesto in 46.53 siegreich, zweiter wurde Gutan aus Pale in 47.15 und Dritter Silib aus Novo mesto in 48.4. Im Frauenlauf über 6 Kilometer behielt Redi Učinger aus Slov. Bistrica mit 18.40 die Oberhand vor Jožica Baki und Danica Jevtič.

Zum Austrag kam auch ein Militärlauf über 18 Kilometer, bei dem Leut-

nant Obradovič in 53.25 Minuten den Sieg davontrug. Zweiter wurde Korporal Ignjič in 57.12 und Dritter Unterleutnant Halajkovič in 58.47.

Ljubljanas Skimeister am Start

MEISTERSCHAFTEN DES LJUBLJANAER WINTERSPORT-UNTERVERBANDES IN BOHINJ. — MILAN DEKLEVA, DER NEUE MEISTER.

In dem schneereichen Talbecken von Bohinj kamen Samstag und Sonntag die Skimeisterschaften des Ljubljanaer Wintersport-Unterverbandes in der klassischen Kombination zur Entscheidung. An dem Langlauf, der über eine Strecke von 15 Kilometer führte, beteiligten sich 18 Senioren und 5 Junioren. Als der Beste erwies sich Gustl J a k o p i č vom Skiklub »Ljubljana«, der mit 1:03.24 auch den Sieg davontrug. Es folgten der Reihe nach: 2. Kerštanj (Ilirija) 1:05.10, 3. Istanič (Ilirija) 1:06.14, 4. Stopar (Ilirija) 1:08.53, 5. Rotar (Ljubljana) 1:09. Unter den Junioren ging K o k a l j (Ljubljana) in 1:18.01 als Sieger hervor.

Im Sprunglauf der Kombination bewies

Im Slalom war wiederum Urbar aus Jesenice der Beste. Ihm folgten Zwischenberger und Kavčič, beide aus Kranj.

Im Patrouillenlauf über 10 Kilometer mit Schießübungen siegte die Mannschaft des Gaus Kranj (Alois Klančnik, Mirko Miklavčič und Janko Rus) in 37.12.

Bei den Sprungwettbewerben erzielte Gregor Klančnik mit 37 Meter den weitesten Sprung des Tages. Zweiter wurde Pus mit 35 Meter.

Slalom in Planica

In Planica führte gestern die »Ilirija« einen Slalomlauf durch. Die Strecke wies bei einem Höhenunterschied von 120 Meter eine Länge von 450 Meter auf. Der Schnellste war diesmal Žvan (Gorenjec), der mit 41.9 die Tagesbestzeit herausfuhr vor Praček, der nur auf 42.1 kam und beim zweiten Lauf stürzte. In der Gesamtwertung placierte sich: 1. Žvan (Gorenjec) 1:25.2, 2. Šorli (Gorenjec) 1:33.7, 3. Praček (Skala, Jesenice) 1:34.4, 4. Robič (Ilirija) 1:38.1.

Auswärtige Fußballspiele

Wien: Wacker — Red Star 5:1, Hakoah — Austria 3:2.

Rom: Milano — Bari 5:1, Roma — Liguria 1:0, Luchese — Torino 2:2, Triestina — Napoli 3:0, Juventus — Atalanta 5:0, Genova — Lazio 2:1, Bologna — Fiorentina 0:0, Livorno — Ambrosiana 0:0.

Das Winterportzentrum Lahti

Schon zum zweitenmal ist Lahti, nördlich von Helsinki, Schauplatz der Wettläufe des Internationalen Skiverbandes, die nun auch offiziell den Titel »Weltmeisterschaften« führen. Seitdem die FIS Rennen 1926 zum ersten Male in Lahti ausgetragen wurden, haben sie erheblich an Bedeutung gewonnen, ebenso auch der Skiverband, dem in der Zwischenzeit zehn weitere Staaten angegliedert wurden. Bei den ersten FIS-Rennen 1926 besaß Lahti naturgemäß in der Organisation derartiger Prüfungen noch keine Erfahrungen, und doch ist man bereits damals allen Anforderungen gerecht geworden. Nimmehr sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um den Wettkämpfen einen glatten Verlauf zu sichern.

Die Lage der Stadt am Salpausselkä, der höchsten Erhebung in Südfinnland, an einem Knotenpunkt dreier Eisenbahnlinien, schaffte die besten Vorbedingungen dafür, daß die Stadt erster Winter-sportplatz geworden ist, der nun auch durch die Errichtung eines modernen Skistadions eine würdige Kampfstätte erhalten hat. Es steht bereits fest, daß in Lahti und der nächsten Umgebung gut 10.000 Besucher untergebracht werden können. Ein Teil davon wird in Schlaf-

wagenzügen wohnen können, die während der Weltmeisterschaft bereitstehen werden. Da die Hauptstadt Helsinki nur wenige Bahnstunden weit entfernt liegt, rechnet man mit einem starken Besuch der hauptstädtischen Bevölkerung. Daher ist auch der Beginn der Wettkämpfe auf die Mittagsstunde anberaumt worden. Es stellt fest, daß während der Zeit vom 24. bis 28. Februar täglich mehrere Sonderzüge nach Lahti fahren werden

Die Weltmeisterschaften im Eistennis

die in London am 24. Januar beginnen, sehen 250 Spieler aus 16 Ländern am Start. Die interessanteste Konkurrenz, die um den Swaythling-Cup wird von allen vertretenen Nationen bestritten, die in zwei Gruppen dem Finale zustreben:

Gruppe I: England, Deutschland, Irland, Lettland, Oesterreich, Polen, Vereinigte Staaten, Wales.

Gruppe II: Aegypten, Belgien, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Litauen, Tschechoslowakei und Ungarn. Verteidiger des Cups ist Ungarn. Bergmann (Oesterreich) hat den Herrentitel zu verteidigen. Bei den Damen wurde die letzte Meisterin Aarons seinerzeit vom amerikanischen Verband wegen Exhibitionsspielen in Varietés distanziert.

Nurmi als Trainer.

Im Estland bemüht man sich sehr, Finnlands berühmtesten Läufer, Paavo Nurmi, für längere Zeit als Trainer zu erhalten.

Matti Järvinen w/ll 1940 starten!

Finnlands hervorragender Speerwerfer Matti Järvinen, der mit 77.23 Meter Inhaber der Weltbestleistung ist, hat die Absicht, auch noch bei den Olympischen Spielen 1940 zu starten. Der Finne konnte sich bekanntlich 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin nicht zur Geltung bringen. Matti Järvinen hat sich von einer Verletzung jetzt so weit wieder erholt, daß er die Hoffnung hat, im Sommer dieses Jahres an die 80-Meter-Grenze heranzukommen.

Radfahr — Weltmeister Scherens

verläßt Ende dieses Monats Europa und begibt sich auf dem Luftwege nach Australien, wo er bis Mitte April eine Serie großer internationaler Rennen bestreiten wird.

Fußballkampf Beograd—Wien

Der Beograder Fußball-Unterverband hat mit Wien ein Fußball-Städtespiel abgeschlossen, das am 30. Oktober l. J. in Beograd stattfindet.

Matthias Zdarsky schwer erkrankt.

In seinem einsamen Hause auf einer Höhe bei Lilienfeld liegt seit zwei Wochen der Begründer der alpinen Skitechnik und der Lawinenkunde Matthias Zdarsky schwer krank darnieder. Zdarsky hat es bis jetzt abgelehnt, sich von einem Arzt, der ihn besuchen kam, untersuchen zu lassen, mit der Begründung, daß er sich selber am besten kenne. Matthias Zdarsky ist 82 Jahre alt.

Auch ein Scheidungsgrund

Amerika ist das Land der vereinfachten Scheidungsursachen und -Verfahren. Pseudogelehrte gingen kürzlich mit dem in den Vereinigten Staaten so beliebten Mittel der Statistik auch an dieses Gebiet des Lebens heran und befragten alle Paare, die sich in einem gewissen Zeitraum scheiden ließen, nach den Ursachen ihres ehelichen Zerwürfnisses. Man kann sich denken, die amerikanischen Männer u. Frauen waren um Antworten selten verlegen. Nur in einem Falle, so wird in New-York erzählt, hat eine junge Frau lange mit der Antwort gezögert. Als sie schließlich doch entschloß, auszupacken, machte sie folgende überraschende Mitteilung:

»Ich kann Ihnen versichern, daß ich mit meinem Mann nur einen einzigen wirklichen Streit gehabt habe, der auch jetzt nicht beigelegt ist: die Politik Roosevelts und die Zahl der Richter im Obersten Gerichtshof!«

Arme kleine Frau, oder besser gesagt, glückliche, kleine Frau! Wieviele Männer und Frauen würden froh sein, wenn sie sich in ihrer Ehe über nichts anderes als

über die Zahl der städtischen Ratsherren oder Senatoren zu zanken brauchten.

2000 Meter hoher Wasserfall entdeckt

Ueberraschendes Ergebnis einer Flugzeugnotlandung in Venezuela.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß ein junger Flieger bei einer Notlandung im Hochgebirge von Venezuela den höchsten Wasserfall der Erde entdeckt hat.

Mit einem Gefälle von ungefähr zwei Kilometern ist der soeben in Venezuela entdeckte neue Wasserfall mehr als doppelt so hoch, wie der bisher als größter Wasserfall der Erde bekannte Yosemite-Fall in Kalifornien, der über einen Fels abhang ungefähr 740 Meter herabstürzt. Daß der größte Wasserfall der Erde erst im Jahre 1937 entdeckt wird, gibt uns zu denken. Es erinnert daran, daß trotz über 400 jähriger geographischer Forscherstätigkeit, trotz Flugzeugen und Luftschiffen wagemutiger Forschungsreisender, der Vervollkommnung der topographischen Aufnahmen und der Entwicklung der photographischen Technik, trotz der wenigen weißen Flecken auf der Landkarte der Welt noch längst nicht alles erforscht und bekannt ist, daß noch manches geographische Geheimnis der Entschleierung durch die Menschen harret.

Die Entdeckung des neuen Wasserfalles, der etwa 4 bis 500 Kilometer südöstlich der venezuelanischen Großstadt Ziad Bolivar am Rio Orinoco liegt, beruht auf einem Zufall. Der Entdecker »Jimmi« Angel, der bei einer Bergwerks-gesellschaft im Caronigebiet beschäftigt ist, wurde des Falles bei einer Flugzeugnotlandung in gebirgiger Gegend zum ersten Mal ansichtig. Als er sich zu Fuß den Weg von der etwa 3 bis 4000 Meter hohen Hochfläche hinababante, machte er seine überraschende Entdeckung. Alles, was bisher über die Beschaffenheit und Größe des Wasserfalles bekannt ist, beruht auf den Schätzungen Jimmy Angels. Dannach stürzt das Wasser in ei-

nem großen Fall ungefähr 1800 Meter herab. Es schließen sich unmittelbar daran kleine kataraktartige Fälle mit einem Höhenunterschied von ungefähr 300 Metern an.

Ob der neue Wasserfall sich nicht nur an Höhenunterschied, sondern auch an Größe, besser gesagt an Menge des mit sich geführten Wassers und in Bezug auf Schönheit u. Großartigkeit mit den viel bewunderten Fällen in Europa, Amerika oder Afrika messen kann, das wird sich erst zeigen, wenn Fachgelehrte und Geologen mit Vergleichsmöglichkeiten den Spuren Jimmy Angels folgen, um Maße und Eigenart ordnungsgemäß in die geographischen Statistiken und Tabellen einzutragen. Im Rufe der höchste Wasserfall zu sein, stand zwar bisher der Yosemite-Fall in Kalifornien. Als größte Wasserfälle gelten jedoch die Victoria-Fälle in Nordrhodesia. Sie stürzen zwar nur über 110 Meter in die Tiefe, führen aber dafür ungeheure Wassermengen mit sich, die Wassermengen des riesigen Sambesistromes.

Der Wasserfall, über den zweifellos am meisten gesprochen wird, ist der Niagara-Fall. Er mißt jedoch nur einen Höhenunterschied von 59,9 Metern, eine verschwindend kleine Größe im Vergleich mit seinen größeren Brüdern. Gewiß sind die größten Fälle noch längst nicht die schönsten. Die Europäer, die einmal auf einer Alpenreise die 380 Meter hohen Krimmler-Fälle oder den 260 Meter hohen Staubbach Fall in der Schweiz bewundern konnte, der vermag sich kaum noch etwas vorzustellen, was diese Naturerscheinungen an Schönheit und Großartigkeit so leicht übertrifft.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschäftigen Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflich ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Postmarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.



Bei Grippe, Erkältung und Schnupfen
versuchen Sie das neue Mittel
V U T O X
welches Ihnen helfen und von Beschwerden befreien wird.
Erhältlich in allen Apotheken. 391 Rzg. S. P. Nr. 914 21/X. 1937

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Großes Feld, 2 1/2 Joch, in Radvanje wird verpachtet oder verkauft. Geeignet für Gärtner. Anfr. Verw. 605

Wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen: Haus in Ptuljska gora neben der Pfarrkirche 3 Zimmer, 2 Küchen, 3 Keller, großer Garten und Obstgarten; Preis Din. 40.000 Nehme auch Sparbuch in Rechnung. Alle Informationen erteilt: Erbus. Slovenska ul. 28, Maribor. 608

Zu verkaufen

Mais, kleinkörnig, zu Dinar 135.— verkauft: Kmetijska družba, Meljska c. 12, Tel. 20—83. 450

Schweinefett, garantiert rein und gesund, liefert in 25 kg-Kannen zu Dinar 13.— gegen Nachnahme franko ied. Bahnstation. Georg Scharf, Crvena ka. Bačka. 598

Teppiche, Vorhänge (Karaman), Möbel und Porzellan werden billigst abgegeben. Razlagova 24-II. 610

Englisch-Französisch. Methode Toussaint-Langenscheidt, verkauft Klet. zadr. Aleksandrova 14. Part. 609

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung zu vergeben. Malstrova 3-III. 500

Sonniges, möbl. Zimmer mit Badezimmer ab 1. Feber billig zu vermieten. Anfr. Koldvorska 3-I, bei Bikoff. 600

Zimmer mit 2 Betten zu vergeben. Korosčeva 5-I, links. 611

Zu mieten gesucht

Suche Zweizimmerwohnung für dreiköpfige Familie. Pfeifer, Mariborska tiskarna. 462

Stellengesuche

Ehrlicher, fleißiger Meler sucht Stelle. Adr. Verw. 604

Offene Stellen

Eisenhändler, sehr guter Fachmann, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, guter Auslagenarrangeur, nüchtern, an selbständige Arbeit gewöhnt, erhält Dauerposten in größerer Stadt Sloweniens. Anträge unter »Erste Kraft« an die Verw. 603

Suche perfektes deutsches Fräulein zu einem 3jährigen Knaben auf ein Gut (Puzsta). Adr. Verw. 612

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Franz Marnul

Lokomotivführer i. R. und Hausbesitzer

Samstag, den 22. Jänner 1938 um 17.30 Uhr, nach langem, schweren Leiden, im 70. Lebensjahre, gottgegeben verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des teuren Dahingeschiedenen werden Montag, den 24. Jänner 1938 nach der Einsegnung nach Graz überführt und dortselbst am Dienstag, den 25. Jänner 1938 am Steinfelderfriedhof zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Maribor, Graz, Leibnitz, Voitsberg, den 24. Jänner 1938.

Anna Marnul, Gattin; Franz, Erna und Anna, Kinder; Franz Zelinka und Ernst Kokol, Schwiegertöchter und alle übrigen Verwandten. 607



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDHAU SA.

„Von Hankau gehen Dampfer nach Schanghai“, sagte er leise. „Viele Dampfer. Wollen Wiffen nach Schanghai?“

„Bitte!“ Ihr Herz klopfte so stark, daß sie die Hand an die Wange presste, um zu fühlen, ob sie nicht fiebere. „Glauben Sie, daß mein Mann Schiffe in Hankau liegen hat?“

„Viele Schiffe“, sagte Wante mit Ueberzeugung.

Trotz dem Regen, der noch immer mit unerminderter Heftigkeit herabströmte, besetzte sich ihre Stimmung. Je mehr man sich dem Ziel näherte, desto größer wurde ihre Hoffnung. Hankau — Schanghai. Es war, als ob man zu Hause von Hamburg nach Berlin reiste: Ein Raubzug, wenn auch ein großer. Die Stromschnelle, welche die Dampfer hinabschoß, ließ mächtige Wassergarben über das Deck gehen, so daß Jutta erschrocken den Schal zusammenraffte. Yang flüchtete in einen geschützten Winkel.

Der Regen fiel dicht wie eine Wand. Ueberall bildeten sich Lachen. Mit einem hellen „Hoi-ho“ des Steuermannes glitt die Dampfer an einer anderen vorbei, die stromabwärts schwamm. Benähe wäre es zu einer Kollision gekommen.

Gegen Abend tauchten hinter der Regenwand riesige Schatten auf: Hankau.

Jutta lächelte zum ersten Male wieder. Yang starrte verzückt auf die schwarzen, reglofen Bierede, die sich ein paar Minuten später als Dampfer präsentierten. Nur Wantes Gesicht blieb unbeweglich. Die Frauen mußten immer etwas zu hoffen haben. Er versprach sich auch von Hankau

nichts. Aber er behielt seine Weisheit für sich.

Der Hafen wimmelte von Fahrzeugen, denn es war Tezeit, und die englischen Häuser und sämtliche Schanghaier Firmen hatten ihre Teeschmieder und Auktioner nach Hankau geschickt, um möglichst mit einem Vorsprung vor jedem anderen Konkurrenten die ersten und feinsten Sorten zu erstehen.

Jutta schwindelte, als sie an Land stieg. Die Uhr an ihrem Handgelenk zeigte sieben Minuten vor acht. Aber selbst wenn es Mitternacht gewesen wäre, hätte sie noch versucht, auf dem deutschen Konsulat vorzutreten.

Wante bejorgte eine Sänfte. Er selbst und Yang schritten nebeneher, als diese durch das Gewimmel der Menschen schwankte. Die Luft war dick zum Schneiden. In den Geruch ungezählter Menschenleiber mischte sich der feine, aromatische des Tees.

Jutta hielt umhau, ob sich nicht ein bekantes Gesicht zeige. Aber nur gelbe Larven starteten ihr entgegen, feindselig oder überlegen, je nach der Einstellung ihres Trägers. Brennend bereidete sie die zerlampften Gestalten, die vor den Teestuben aus riesigen Tassen ihren Durst stillten. Auch sie dürstete über die Wagen.

Wante las in ihrem Gesicht und zuckte die Achseln. Wie häßlich doch die Weissen zueinander waren: Da war diese süße, sanfte Frau und wurde von ihrem Gatten schlechter behandelt, als mancher seiner Landsleu-

te seinen Kuli behandelte. Nein, sie war nicht gut, diese fennelfarbene Rasse!

Das Bandhaus des deutschen Konsuls lag sehr hübsch am Bund, vom Fluß durch einen breiten Rasen getrennt. Der rote Sand, der Tennisplätze leuchtete dazwischen. Während Jutta die Stufen hinaufstieg, berechnete sie die Zeit, die man brauchen würde, um von hier nach Schanghai zu kommen.

In das Heulen des Ventilators, der die Luft der weiten Halle mit riesigen Flügeln kühlte, klang eine bekannte Stimme: „Wo doch, gnädige Frau!“

Sie streckte unwillkürlich beide Hände nach dem Konsul aus, der ihr am Morgen das Anerbieten gemacht hatte, sie mit hierher zu nehmen. „Oben erst angekommen?“ fragte er freundlich und schob ihr einen der tiefen Bambusstühle zu, in den sie todmüde hineinfiel. „Zu Wasser? — Möglich! Meine Frau und die Kinder schlafen wie die Toten. Es war eine Tortur bei diesem Staub und dieser Hitze. Soll ich Sie meinem Kollegen, Doktor Krappe, melden lassen?“

„Bitte!“ Damit, als Jutta diesem ausweichenden, daß sie kurze Raft hier in Hankau zu machen gedente und nach Schanghai zurück wolle, wurde er sehr ernst.

„Wenn es sich machen läßt.“

„Beschalt! Sollt es sich nicht machen lassen, Herr Konsul?“

„Oh!“ Er schien zu bereuen, Zweifel in ihr erregt zu haben, und verdrängte sich hinter Achseln. „Wante sagt, daß mein Mann jetzt Tezeit Schiffe hier liegen hat.“

26

„Sicher“, bestätigte er rasch. „Eines davon wird mich doch mitnehmen — oder glauben Sie nicht, Herr Konsul?“

„Es kommt nicht darauf an, was ich glaube, gnädige Frau. Selbstverständlich wird eines dieser Schiffe Sie an Bord nehmen. Es fragt sich nur, ob Sie sicher genug darauf sind.“

„Auf einem Schiff meines Mannes?“

„Ja“, sagte er ernst.

Wante wollte sie fragen, unterließ es aber, denn mit einem Male kam ihr ein Ahnen der Wahrheit. Sie sah ihm nach, als er jetzt hinter einem kunstvoll gefassten Vorhang verschwand, und wurde plötzlich von einer Muthlosigkeit befallen, die einer Lähmung glich.

Schanghai — dachte sie, fühlte sich plötzlich hochgehoben und schwebte mit dem Sturm, den die beiden Ventilatoren durch den Raum stießen, bis zur Decke, um gleich darauf mit einem dumpfen Dröhnen wieder herabzufallen. —

Eine Hand legte sich auf ihre Stirn und trocknete etwas Flüssigkeit auf ihre Lippen. „Sie Arme“, sagte eine schwingende Stimme leise an ihrem Ohr. „Sie müssen sich jetzt gründlich ausruhen, Frau Bollmer. Zuerst aber nehmen Sie eine Tasse Tee und etwas Brot, dann gehen Sie zu Bett, und morgen ist alles wieder gut. Kommen Sie!“

Von Konsul Krappe auf der einen und dessen Frau auf der anderen Seite gestützt, betrat Jutta das Speisezimmer, in dem schon ein Duzend Gäste versammelt waren. Sie war zu sehr erschöpft, um das Geschwehler zu gemahren, welches ihr schrecklich bleiches Gesicht hervorrief. Auch daß die Stimmen für Minuten schwiegen, gab ihr nicht zu denken. Man hatte eben von ihrer Ehe gesprochen.

Der Konsul schickte Yang und Wante Bescheid, daß die Herrin zur Ruhe gegangen wäre, und sie selbst in den Dienerschaftsräumen Unterkunft finden konnten.

(Fortsetzung folgt).